Sagenhafte Reise

Max und Moritz treffen Singer Pur im TfN

VON BIRGIT JÜRGENS

HILDESHEIM. Hier tickt es aber richtig gut und oft gewaltig komisch. Auf den Punkt bringen kann das Ensemble Singer Pur ganz frei von Klamauk auch (tickende) Klanggeschichten wie „Time piece“ von Paul Patterson.

Doch genauso gut und ganz romantisch eingestimmt ist das Ensemble etwa auf Friedrich Silchers Vertonung von Heinrich Heines „Die Loreley“. Mit Kurzweil geht es im Kulturringkonzert im Stadttheater in Quartett- bis Sextettbesetzung auf eine sagenhafte Reise durch Märchen, Geschichten und Legenden.

Das Vokalensemble, das drei Mal den Preis ECHO-Klassik erhielt, holt von Renaissance-Musik bis hin zu Sting weit aus. Die Sopranistin Claudia Reinhard, die drei Tenöre Klaus Wenk, Markus Zapp und Manuel Warwitz, der Bariton und launige Moderator Reiner Schneider-Waterberg sowie der Bass Marcus Schmidl erzählen auf ihre Art und Weise mehr oder minder bekannte Geschichten vollkommen erfrischend. Charmant, witzig, mit enormer Spielfreude und gewaltigem Stimmenzauber erobern die Künstler in Windeseile die Herzen des Publikums.

Entstaubte Volkslieder in verschiedenen Arrangements, stilistische Vielfalt zwischen Klassik, Jazz und Pop und eine Uraufführung zu Ehren des 150. Geburtstages von Max und Moritz stimmen in gewaltige Erlebnisse ein.

Singer Pur verwandeln Tiere, Menschen, Figuren, Uhren und Instrumente in Klanggestalten. Der Spaß am Musikexperiment wird auch hör- und sichtbar, wenn der Kuckuck zu einem seiner großen Auftritte ansetzt. Das Tier hat es dem Ensemble an diesem Abend besonders angetan und meldet sich in drei Werken mit großen Rufen zu Wort. Auch Wolf Kerscheks arrangierte Version von „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“ lebt von dem homogenen Gesamtklang, den bildhaften Übersetzungen und den zugleich individuellen Stimmfarben, die sich immer wieder ins Ensemble fügen.

Besonders originell gerät die Uraufführung von Kerscheks „Max und Moritz“. Der Komponist verknüpft den dritten und letzten Streich der Lausbuben harmonisch und rhythmisch vertrackt mit legerem Wort-, Spiel- und Klangwitz. Singer Pur taucht präzise und ausgezeichnet plastisch in diese fabelhafte Farbwelt ein. Fortan stehen auch Schneider Böck, Bauer Mecke, Meister Müller und Max und Moritz auf der Bühne und werden auf eine bildstarke Klangempore erhoben. Ein wahrer Ohren- und Augenschmaus, den man einfach live erlebt haben muss.

Seit 24 Jahren steht das Ensemble, das in seiner ursprünglichen Besetzung aus fünf ehemaligen Regensburger Domspatzen und einer Sopranistin bestand, inzwischen auf den Bühnen. Längst zählen die unerhört brillanten Musiker zur Spitze der bedeutendsten A-cappella-Formationen. Auch Irving Berlins Lied „Cheek to Cheek“, das er Fred Astaire und Ginger Rogers auf die Tanzbeine schrieb, passt zu diesen Künstlern. Denn sie schaffen es auch ohne Tanzeinlage, klangvoll die Beine über das Parkett gleiten zu lassen.